Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 61. Montag, den 31. Julius 1826.

Berlin, vom 26. Juli.

Der bisherige Advokat Adams zu Coblenz ist zum Advokat-Anwald bei dem dortigen Landgericht bestellt worden.

Der bisherige Advokat Werner zu Coblenz ist zum Advokat-Anwald bei dem dortigen Landgericht bestellt worden.

Berlin, vom 27. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Hauptmann in der dritten Ingenieur-Inspection Traugott Wilhelm Heinrich, dem Premier-Lieutenant im siebenten Landwehr-Regimente Adolph Bernhard Ludwig und dem Ober-Zoll-Kontrolleur Friedrich Wilhelm August, Gebrüdern Mühlbach, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 21. Juli.

Nachrichten aus Bonn zufolge ist daselbst die Wittwe unsers unsterblichen Schillers, die ihm auf seiner irdischen Laufbahn im Gefühle, im Geist und in der That eine so würdige Gefährtin gewesen ist, mit Tode abgegangen.

Wie fast überall, so werden auch im Großherzogthum Baden jetzt eine Menge von entbehrlichen Hunden gehalten, welche besonders in den letzten drei Jahren durch die Hundswuth zahlreiche Unglücksfälle veranlaßt haben. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat daher eine strenge Hundstaxe ausschreiben lassen, nach welcher für jeden Hund, der nicht zur Jagd, zur Hütung, oder von Gefangenwächtern gebraucht wird, 6 Gulden jährlich, und für einen zweiten 8 Gulden jährlich bezahlt werden müssen. Wer einen Hund nicht anmeldet, zahlt im Uebertretungsfalle 8 Gulden. Zwei Drittel dieser Hundesteuer erhält die Armenkasse.

Aus Frankfurt meldet man vom 18. Juli: Schon glaubten wir am Ende der Handelskrisis zu sein, als neue Ereignisse dasselbe noch entfernen. Die Unruhen in Constantinopel wirken heftiger als man vermuthen konnte, und die Oesterreichischen Papiere sind gestern um 1 Procent gewichen. Auf der andern Seite werden von den Creditoren-Comitee's in England fallirter Häuser große Waaren-Sendungen auf hiesigem Platz in Consignation gegeben, um in ganzen, selbst halben Stücken, 50 Procent unter dem Preise verkauft zu werden. Was aus allen dem noch werden wird, ist gar nicht abzusehen. Einem so eben verbreiteten Gerücht zufolge haben Handels-Couriere Nachrichten von einem neuen Aufstande in Constantinopel überbracht.

Aus der Schweiz, vom 12. Juli.

Folgendes ist die schöne Rede, womit die diesjährige ordentliche Tagsatzung am 3ten d. Mts. durch den Herrn Amtsschultheiß Vincenz Rüttimann eröffnet ward:

„Hochwohlgeborne, hochgeachtete Herren, getreue, liebe Eids- und Bundesgenossen! Glücklich ist das Land, welches seit mehr als fünf Jahrhunderten seiner Freiheit und Unabhängigkeit sich freut! Anno 1308 ward der erste Grundstein zur Schweizerischen Eidgenossenschaft gelegt. Nach mancherlei Schicksalen und Widerwärtigkeiten trat sie in die Reihe der Europäischen Staaten ein, und beurkundete ihre Selbstständigkeit mit Gottes Hülfe und Beistand durch rühmliche Siege, männliche Thaten, weise Mäßigung. Der Glücksstern leuchtete lange über das geliebte Vaterland. Der Schweizer genoß mit frohem Muthe die Früchte seines Fleißes und seiner Arbeitsamkeit; nie vergessend, was die Freiheit gekostet, und daß nicht Gold, nicht Reichthum sie errungen, aber das angestammte, nie verkannte Gefühl der Gerechtigkeit, der Ehre, der brüderlichen Treue! Doch, gestehen wir es, den verweichlichten Sitten, welche die Throne wie die Völker beschlichen, dem alle Seelenkräfte zernagenden Egoismus,

waren unsere Alpengebirge kein hinreichender Damm. Ungeachtet dieses schleichenden Fiebers, ungeachtet der Stürme und Lockungen der Revolution, bewies das Schweizer-Volk, daß der Geist der Vorfahren nicht von ihm gewichen; der Orkan wüthete und tobte; mit ruhiger Besonnenheit ließ es ihn vorübergehen, und mit dem allgemeinen Europäischen Frieden blühte die Schweiz wieder auf. Je mehr ich den Zeiten mich nähere, in denen wir leben, desto schüchterner wird meine Sprache; neuere Republiken haben gewandtere Redner; in jugendlicher Kraft die Erstlinge der Freiheit kostend, fließen die Worte wie Honig von ihren Lippen, und Missolunghi's Fall ist ein erhabener Stoff, der Beredsamkeit des Demosthenes würdig. Was mich ermuthigt, sind schöne Erinnerungen, und wahrlich, die Gegenwart, der jetzige Zustand meines Vaterlandes, ist beneidenswerth. Von befreundeten Staaten umgeben, deren warme Theilnahme an unserm Schicksal sich bewährt hat, vertrauen wir dankbar auf die Fortdauer der wohlwollenden Gesinnungen der hohen Monarchen. Welchen sprechenderen Beweis ihrer Zuneigung könnten wir uns wünschen, als die Gegenwart ihrer Gesandten bei dieser feierlichen Handlung. Die Boten der Eidgenossen wissen eine solche Zuvorkommenheit zu schätzen. Die Schweiz, als Republik, huldigt den Tugenden der Fürsten, wie ihrer Völker; sie freut sich mit der Welt, die Zeiten des Titus und der Antonine wieder aufleben zu sehen. Wer, indem ich diese hehren Namen des Alterthums hervorrufe, wer weiht nicht eine Thräne Alexander dem I., Kaiser aller Reussen? Ich kehre wieder in den Kreis meiner theuern Eidgenossen zurück. Was zuerst meinem Blicke sich darstellt, sind die Schaaren der Wehrmänner, gut ausgerüstet, in den Waffen geübt; es sind die wackern Schützen zu Berg und Thal, die nie ihr Ziel verfehlen; es ist der edle Wetteifer unserer Offiziere, mit der höhern Wissenschaft der Kriegskunst sich vertraut zu machen; es ist die ganze Bundesarmee, von der reinsten Vaterlandsliebe beseelt, von inniger Achtung durchdrungen gegen Gesetz und Obrigkeit. Nur Ein Gedanke schwebt ihr vor: des Schweizer-Namens würdig zu sein! Ein verdientes Lob gebührt auch unsern Söhnen im fremden Dienste; auch sie haben Trophäen aufzuweisen, der Disziplin, der Treue, der Tapferkeit. Der 10. Aug. wird unvergeßlich bleiben, der sterbende Löwe*) lebt wieder auf! Und welcher Gemeinsinn, welche Betriebsamkeit im Innern der Kantone! Zwar berechnet der Kaufmann mit Klugheit den Vortheil und Nachtheil entfernterer Unternehmungen, aber lieber einen geringern und sichern Gewinn, als schnellen Reichthum und plötzlichen Zerfall. Der Landmann wetteifert mit seinem Nachbar, und die mannichfachen Produkte unsers Bodens sind die schönste Lobrede auf seine unermüdete Thätigkeit. Auch die Kunst, die Wissenschaft, diese treuen Gefährtinnen des Lebens, in der Jugend wie im Alter, im Glück wie im Unglück, sind geschätzt, gepflegt, befördert, nicht nur geduldet; sie genießen im strengsten Sinne des Worts ein ewiges Heimathrecht in unserm Vaterlande. Fern von tändelndem Witz, von Anmaßung und Eigendünkel, nur der Wahrheit das Wort führend und die Lüge verachtend, soll der Geist des Schweizers sein, wie die Natur, die ihn umgiebt: ernst, groß und erhaben! Hochwohlgeborne, hochgeachtete Herren Gesandte der zwei und zwanzig Kantone! was ich in flüchtigen Umrissen gezeichnet, das müßt Ihr vollenden. Die Augen aller Eidgenossen sind auf Euch gerichtet. Die Tagsatzung als oberste Behörde des Bundesstaates übersieht das Ganze, sie muß wachen, daß die Republik keine Gefahr laufe; sie wird sich immer bestreben, durch Eintracht und kräftiges Zusammenwirken eine Laufbahn zu verfolgen, würdig der Schweizer-Nation, würdig der Vorfahren, die so oft mit geringen Mitteln so große Dinge vollbracht haben! Möge der Gott unserer Väter, der so sichtbar über unser Vaterland wacht, uns ferner seinen Schutz und seinen Segen zu Theil werden lassen! Mögen unsere Nachkommen wie wir ausrufen: Glücklich ist das Land, welches seiner Freiheit und Unabhängigkeit sich freut! Ich erkläre die Tagsatzung von 1826 als eröffnet."

*) Es bezieht sich dies auf das bekannte Denkmal zu Luzern, wo in der Nähe der Stadt in einem großen Sandsteinfelsen mit großer Kunst ein von einem Speer verwundeter sterbender Löwe, nach einem Modell von Thorwaldsen, ausgehauen ist. Das Denkmal gilt der Französischen Schweizer-Garde, welche am 10. August 1792 vor dem Königl. Schlosse in Paris als ein Opfer ihrer Treue und Tapferkeit fiel.

Paris, vom 18. Juli.

Die Lyoner allgemeine Zeitung verbreitet seit einiger Zeit äußerst merkwürdige Nachrichten. Den Reihen eröffnete sie mit der ausführlichen Erzählung von der Wiederbelebung eines Engl. Reisenden, der 166 Jahre unter einem Gletscher gelegen hatte, und nun frisch und gesund nach seiner Heimath zurückkehrte, — wahrscheinlich um sich für Geld sehen zu lassen. Der Englische Courier machte zu dieser Geschichte weiter keine Bemerkung, als daß sie am 1. April passirt sei, und ein Deutsches Blatt begleitete die Meldung derselben mit dem spaßhaften Zusatze, daß Plinius, der längst verschüttete, wieder auferstanden sei. Der zweite merkwürdige Artikel des Lyoner Blattes betrifft die Constitution von Portugal. Bekanntlich hat noch kein Portugiese, nicht einmal ein Französischer Minister, von dieser Verfassung eine Sylbe gesehen, und sie war den 5ten d. Mts. noch nicht in Lissabon eingetroffen; allein der Lyoner Zeitung ist aus Brasilien versichert worden, daß besagte Verfassung nach dem Muster der Bayerschen und der Französischen Constitution entworfen sei. Ueber die dritte Nachricht muß uns Lord Cochrane Aufschluß geben. Er hat, laut jener Zeitung, vom Kaiser Don Pedro die schriftliche Versicherung erhalten, daß ihm seine Prisengelder unverzüglich ausgezahlt werden sollen. Ja sogar an Lady Cochrane hat der Kaiser einen eigenhändigen Brief gerichtet. Ein vierter Artikel versicherte neulich, der Herzog von Nemours werde zum König von Hellas ausgerufen werden. Aber schon wird diese Nachricht von folgender wichtigen Mittheilung wieder verdrängt: „Ein neuer Brief unsers Correspondenten aus Toulon, vom 10. Juli, belehrt uns, daß, den Gerüchten zufolge, die in dieser Stadt umlaufen, die Engländer damit

umgehen, dem Herzoge von Sussex den Griechischen Thron zu verschaffen. Aber die in Nauplia residirenden Französischen Botschafter haben der dortigen Regierung zu verstehen gegeben, es sei ihrer Nation weit vortheilhafter, wenn sie einen König aus dem Hause Bourbon habe. Man fügt hinzu, daß mit dem heil. Stuhl Unterhandlungen angetreten seien, um eine kirchliche Einigung herbeizuführen, nach welcher die Griechische Geistlichkeit den Pabst anerkennen würde." —

Ein Schreiben aus Nauplia vom 7ten Juni enthält Folgendes: So eben kommt der Commodore Hamilton aus den Dardanellen mit Hrn. Stratford Cannings Antwort auf das Vermittelungsgesuch der Griechen an. Der Englische Gesandte hat es abgelehnt, dem Divan die Anträge der Griechen vorzulegen, angeblich, weil er dazu keinen Befehl von seiner Regierung habe. Indessen möchten sich die Hellenen nur geradezu nach London wenden, und die Vermittelung der Englischen Regierung nachsuchen.

Ein gewisser Thuillier aus Vignacourt beschwert sich in unsern Zeitungen darüber, daß der dortige Pfarrer seinem an einer Gehirnentzündung gestorbenen Sohne, der zu beichten sich geweigert hatte, das kirchliche Begräbniß abgeschlagen habe, da doch der Grund jener Weigerung nur der Krankheit zuzuschreiben sey. Er bemerkt, daß bereits mehrere Einwohner gesonnen sind, einen Glauben, der solche Diener habe, zu verlassen.

Den 12. Mai 1824 hat ein Eigenthümer in Ruffec Namens Gallais, beim Staatsrath eine Klage gegen den Geistlichen Delesalle eingebracht, welcher seiner Mutter, angeblich weil sie Emigrantengüter besitze, das Begräbniß verweigert hatte. Hierauf hat Kläger bis dato keinen Bescheid erhalten.

Triest, vom 11. Juli.

Die Griechische Regierung zu Napoli di Romania hat neuerdings, auf dringendes Ansuchen des Commodore Hamilton und des Contre-Admirals Rigny, einen Befehl erlassen, der allen Griechischen Fahrzeugen unter den strengsten Strafen den Seeraub verbietet. Der vom Commodore Hamilton nach Napoli di Romania aufgebrachte, berüchtigte Anführer Vasso Braicovich ist vor das dortige Prisengericht gestellt worden und erwartet mit seinen Gefährten die längst verdiente Strafe. — Die Griech. Regierung zeigt den festen Willen, Ibrahim Pascha selbst in Napoli di Romania erwarten und sich dann auf Leben und Tod vertheidigen zu wollen. Ibrahim hat nun binnen wenigen Monaten Missolunghi, Argos, Calavrita und Tripolizza besetzt, und will, nach der Rückkunft des Capudan Pascha, mit ihm vereint, den Centralpunct der Revolution zu Land und zur See angreifen. Die Hoffnung der Griechen beruht auf Lord Cochrane's Hülfe, der durch einen am 6ten Juni zu Napoli di Romania eingelaufenen Schooner seine nahe Ankunft verkündet hat. Gleich nachher wird er sich mit der Griechischen Flotte vereinigen, dem Capudan Pascha entgegen gehen und ihn selbst noch innerhalb der Dardanellen aufsuchen. — Colocotroni, der Ibrahim Pascha den Weg nach Tripolizza versperren wollte, ist mit seinem 4500 Mann starken Corps eiligst nach Koritza aufgebrochen und wird auf jeden Fall das weitere Vordringen Ibrahim's nach Napoli di Romania zu vereiteln suchen.

Madrid, vom 6. Juli.

Das Criminalgericht zu Sevilla hat endlich über die Cortes-Mitglieder, welche vor drei Jahren für Einsetzung einer Regentschaft gestimmt hatten, das Urtheil gefällt. Einundsechzig derselben (von denen aber sechsundfunfzig außer Landes sind) sind zum Galgen verurtheilt; ihre Güter zieht der Fiskus ein.

Die Bergwerks-Compagnien machen großen Schaden und zwar blos wegen der Fehler der Administration. So hilft es z. B. den Bewohnern von Alpuxarras nichts, daß sie eine Bleimine entdecken und anzeigen, denn der Corregidor von Vigar, Don Vincente Granaos, begiebt sich an Ort und Stelle, angeblich zu Untersuchung der Minen. Maulesel und einige Leute begleiten ihn. Das gefundene Metall läßt er seinen Thieren aufladen und kehrt zurück. Bei diesen administrativen Diebstählen werden zwar die Bergleute dennoch reich, aber die Unternehmer kommen sehr schlecht weg. So lange unsere Regierung nicht eine General-Bergwerks-Verwaltung einsetzen wird, werden unserm Lande seine reichen metallenen Schätze nicht das mindeste fruchten.

Mexiko, vom 29. April.

Der Senat hat am 8ten d. folgende Beschlüsse einstimmig angenommen: 1) Die vereinigten Mexikanischen Staaten werden niemals einem Antrage Spaniens oder irgend einer andern Macht Gehör geben, der nicht auf unbedingte Anerkennung ihrer Unabhängigkeit, unter ihrer gegenwärtigen Regierungsform gegründet ist. 2) Auch werden sie in keine Forderung irgend einer Entschädigung, Tribut oder Abgabe willigen, welche die Spanische Regierung, oder irgend eine andere Macht in ihrem Namen, für den Verlust ihrer vormaligen Oberhoheit über diese Länder in Anspruch nehmen dürfte. 3) Das Individuum oder die Individuums, welche den Gesetzen der Mexikanischen Republik unterworfen sind, und in oder außerhalb der Union wohnen, den in dem 1sten §. erwähnten Beschlusse mündlich oder schriftlich, öffentlich oder heimlich vorschlagen oder befördern, sollen des Hochverraths schuldig erachtet und mit dem Tode bestraft werden. Und der- oder diejenigen, welche den in dem zweiten Beschlusse abgeschwornen Grundsatz befördern, sollen mit 8jährigem Gefängniß bestraft werden. Diese Beschlüsse sind der Kammer der Deputirten zur Annahme zugesendet worden, und man zweifelt nicht an der Annahme derselben.

London, vom 16. Juli.

Die gestern fällige Columbische Zinszahlung ist nicht erfolgt. Dies hat große Gährung auf der Börse erregt, zumal da Herr Hurtado, der Columbische Botschafter, es nicht einmal der Mühe werth gehalten hatte, diesen Bankerott seiner Regierung zu entschuldigen.

Die Marquisin Solari, früher im Dienst bei der Prinzessin von Lamballe, hat es vor dem Lordmayor beschworen, daß der Inhalt des von ihr gelieferten Tagebuchs jener Prinzessin, welches den Stoff zu den in Paris erschienenen Denkwürdigkeiten der

Prinzessin Lamballe hergegeben, durchaus ächt sei. Bekanntlich hatte die Etoile jene Schrift ein Gewebe von Lügen genannt.

Die Tretmühle ist in Demerary eingeführt worden, und hatte großes Schrecken auf der ganzen Colonie verbreitet, zumal da der erste nach der Mühle gesandte Neger eigensinnig war, nicht arbeiten wollte, rückwärts herabfiel und auf der Stelle getödtet wurde.

Von den 558 Mitgliedern des letzten Unterhauses sind 417 wieder erwählte und 141 neue Mitglieder. Nach den bekannten Gesinnungen der alten und den wahrscheinlichen der neuen über die Gleichstellung der Katholiken hat man Grund zu vermuthen, daß im nächsten Unterhause 349 Stimmen für und 308 gegen dieselbe sein werden. Die Hoffnung auf eine Annäherung zur endlichen Erledigung dieser wichtigsten Angelegenheit für die innere Ruhe Englands und Irlands hat demnach, wie es scheint, zugenommen.

Der Columbische Congreß hat neulich ein Gesetz erlassen, kraft dessen kein Individuum unter 25 Jahren ins Kloster gehen darf, nicht einmal als Noviz. Geistliche, die eine jüngere Person zu einem solchen Schritt verleiten, oder auch nur als Mönch oder Nonne annehmen, werden streng bestraft. Der Prälat zahlt in diesem Falle eine Geldbuße, die dem vierten Theile seines Einkommens gleich ist. Beim Wiederholungsfall wird die Strafe verdoppelt; beim drittenmaligen Vergehen wird er verbannt und seine Güter werden eingezogen.

Stockholm, vom 14. Juli.

Die Waldbrände in unserer unmittelbaren Nähe haben Gottlob! nach schrecklichen Verheerungen aufgehört; man schätzt den Verlust eines einzigen Besitzers, Hrn. v. Pettersens, auf mehr als 50,000 Thlr. Banko. Hingegen zählt die gestrige Staatszeitung sieben solcher Brände, blos seit der Mitte Juni in Nyköpings-Lehn und fünf in Upland auf, ohne die in Schonen, bei Jönköping, in Westmanland, Nerike u. s. w. zu rechnen. Ueberall kündigt sich die Erndte als sehr mittelmäßig an; in Wenersborg und Uddewalla aber sind die Landleute zur Stadt gekommen, um Getreide zu kaufen, wovon indeß die Kaufleute auch keine starken Vorräthe hatten.

Semlin, vom 10. Juli.

Der neuerliche Hatti-Sheriff des Sultans über die Abschaffung der Janitscharen verordnet, daß jeder Pascha mit 3 Roßschweifen 10,000, und jeder Pascha mit 2 Roßschweifen 7000 Mann neuer Truppen, nach Europäischer Art, organisiren, und ihnen die ehemaligen Janitscharen so wie die Freiwilligen einverleiben soll. Der Sultan will vor Ablauf eines Jahres eine Armee von 300,000 geübten Soldaten haben.

Folgendes sind einige, besonders unter den gegenwärtigen Umständen interessante, Angaben über das Korps der Janitscharen: Die Janitscharen theilten sich in besoldete und unbesoldete. Die ersteren bildeten bis zu den neuesten Ereignissen die Infanterie der Kaiserl. Garde. Sie wurden auf Staatskosten erhalten und gekleidet. Die unbesoldeten waren blos in den Listen der Orta's (Kompagnien) durch die kommandirenden Stabsoffiziere in den verschiedenen Provinzen eingeschrieben; sie hatten keine andere Verpflichtung, als in Kriegszeiten die Waffen zu ergreifen, und genossen dagegen alle, den Janitscharen verliehenen Privilegien, so daß mancher Bürger mit bedeutenden Geschenken an jene Stabsoffiziere seine Einschreibung erlangte. Das Korps der Janitscharen war vom Sultan Omar gegründet, von seinem Nachfolger Amurat I. aber dadurch bedeutend vermehrt worden, daß er verordnete, es solle von 5 christlichen Sklavenkindern eines dem Sultan angehören, in der muhamedanischen Religion erzogen, und später den Janitscharen einverleibt werden. Als unter den spätern Sultanen diese Rekrutirungsweise nicht mehr hinreichte, wurde auch Türken der Eintritt in das Korps gestattet. — Jeder Janitschar konnte zum Rang eines Kiaja Bey oder Generallieutenants der Janitscharen steigen; ja es wurde sogar zu dieser Stelle meistens ein vom gemeinen Soldaten an gedienter Offizier ausgesucht. Auch konnten die Janitscharen, aber nur in Kriegszeiten, den Rang eines Aga erhalten. Dieß ist eine der höchsten Würden des Reichs, und damit das Recht verbunden, im Divan (Staatsrath) zu erscheinen. — Der Sold der Janitscharen bestand, außer Nahrung und Kleidung, in ungefähr 1 Sgr. 3 Pf. täglich, nahm aber mit jedem Dienstjahr um ein Viertel zu. Waren sie alt oder dienstuntauglich geworden, so wurde ihre Löhnung verdoppelt. — Die Janitscharen konnten nur durch ein Kriegsgericht, Divan genannt, welches sich im Pallast des Aga versammelte, gestraft werden; keine andere Behörde hatte das Recht, eine Klage gegen sie anzunehmen. Die Strafe bestand darin, daß sie in einen Sack gesteckt und ins Meer geworfen wurden. Dieß geschah meistens bei Nacht, um Aufstände zu vermeiden. — In Konstantinopel zählte man 80 alte und 82 neue Janitscharen-Quartiere; auch in Adrianopel giebt es deren sehr schöne. Jede Orta hatte ein Quartier inne; die Verheiratheten wohnten nicht daselbst: doch mußten sie Freitags dort erscheinen; auch erhielten sie geringere Löhnung. Die ganze Anzahl bestand aus 200 Orta's, jede von beiläufig 1000 Mann, die aber nicht alle unter den Fahnen waren.

Türkische Grenze, vom 10. Juli.

Aus Constantinopel schreibt man noch vom 22. Juni: Es ist großer Anschein vorhanden, daß der Sultan sein Ziel erreichen wird. Alle Janitscharen, die sich mit ihren Zeichen auf der Straße blicken lassen, werden vor den Augen des bewaffneten Volks umgebracht, und ihre Leichen schimpflich ins Meer geworfen. Der Sultan sucht seinen Sieg auf alle Weise zu benutzen; um das Volk in zufriedener Stimmung zu erhalten, sind alle Lebensmittel um 50 Prozent wohlfeiler geworden, und man streut aus, die Janitscharen wären die Urheber der frühern Theuerung gewesen, weil, wie sich nicht läugnen läßt, mehrere Orta's gewisse Handelsprivilegien für Feilschaften verschiedener Art hatten, so daß sie gleichsam damit Monopol trieben. Allein es ist wohl sehr zu vermuthen, daß die Regierung bei dem jetzigen Sinken der Preise von Lebensmitteln ihre Hand mit im Spiele hat. Trotz dessen sind Jedermanns Blicke mit Unruhe nach den Provinzen, und überhaupt in die Zukunft gerichtet. Man fängt an zu fürchten, daß die Landkommunikationen gestört werden könnten, wes-

halb alle Waarenversendungen über Land aufgehört haben. Die Spannung der Gemüther in Pera dauert fort, obgleich noch keine Revolution in Constantinopel so gefahrlos für die Christen, wie die diesmalige, vorübergegangen ist.

Syra, vom 5. Juni.

Ibrahim-Pascha durchzieht als Eroberer den ganzen Peloponnes, ohne den mindesten Widerstand zu finden. Er hat sein Heer in drei Colonnen getheilt; die eine hat das Kloster Magaspileo erobert, und außer einer großen Beute — da die vornehmsten Moreotischen Familien dorthin ihre Schätze geflüchtet hatten — auch viele Sclaven gemacht. Die zweite Colonne hat sich gegen das alte Sparta gewandt. Von allen Seiten ergreifen die Griechen die Flucht; die Bewohner von Laconien haben sich auf Spezziotische Fahrzeuge gerettet. Ibrahim wird von Partheni aus entweder gegen Corinth, oder gegen Nauplia aufbrechen. In letzterer Stadt lebt Colocotroni in Zwiespalt mit den Rumelioten, die das Fort Palamedes inne haben; eben so ist auch die Regierung in zwei Partheien gespalten. Die Maaßregeln, welche die Einwohner von Hydra und die von Spezzia ergreifen, sind gleichfalls mit einander in Widerspruch. Die Spezzioten sind zur Flucht bereit, da ihre Schiffe ihre ganze Bevölkerung aufnehmen können; die Hydrioten hingegen müssen wohl auf ihrer Insel aushalten, da sie für ihre Volkszahl nicht Schiffe genug haben. Dieser Abfall der Bewohner von Spezzia giebt dem Muth der Griechen einen empfindlichen Stoß. Das Egyptische Geschwader erwartet im Hafen von Navarin die Flotte des Kapudan-Pascha. Die Englische Corvette Rose ist den 29sten v. Mts. zwei Türkischen Fregatten begegnet, die von den Dardanellen nach Scala-nuova segelten. Der Oberst Gordon, ist, wie verlautet, mit Guineen und zwei Ladungen Mundvorrath in Nauplia angelangt; vierzig flüchtige Familien aus Azacairo, die man schon aus Hydra weggewiesen, haben auch auf Cerigo keinen Aufenthalt finden können, da ihnen bis jetzt die gesetzlich erforderlichen Bürgschaften fehlen. Eben so ergieng es den Bewohnern von Senidhi (bei den Mühlen), von denen viele auf der Flucht ihr Leben verloren haben. Ein katholischer Priester ist nebst seinem Bedienten hier erdrosselt worden, wie man glaubt, von Ausreißern der disciplinirten Griechischen Truppen. Der Commodore Hamilton hat 20 Corsaren-Misticks genommen. Ein mit Kriegs-Vorräthen beladenes Holländisches Fahrzeug ist in Hydra angelangt. Die Vorräthe sendet der Niederländische Griechenverein.

In der sechsten Sitzung der Griechischen National-Versammlung (vom 24. April) ist der Oberst Fabvier eingeführt worden. Die Versammlung bezeigte ihm ihren Dank für seine Dienste und ersuchte ihn zur Fortsetzung derselben. Der Oberst dankte und versprach, daß er der Griechischen Sache immer dienen wolle. Seine Vorschläge werde er der Commission der Eilf (zur Leitung der bürgerlichen und militairischen Angelegenheiten, eine Art Wohlfahrtsausschuß) schriftlich einreichen. Bemerkenswerth ist, daß in dem Protocoll, des bekannten Protestes von Demetrius Ypsilanti (gegen die nachzusuchende Vermittelung des Englischen Gesandten in Constantinopel) mit keiner Silbe Erwähnung geschehen ist. In der siebenten Sitzung wurde beschlossen, daß man von der Insel Creta sechs Abgeordnete annehmen würde. In der folgenden Sitzung ist außer der (früher gemeldeten) Anerkennung der beiden Englischen Anleihen nichts von Belang geschehen. In der neunten Sitzung ist ein Seegericht anzusetzen befohlen worden. In der zehnten (vom 28. April) ward die Einstellung des Verkaufs von National-Gütern beschlossen. Vier Epirotische Abgeordnete wurden zugelassen. Es wurden zwei Addressen verlesen, und angenommen; die eine macht die Vertagung der Session und die Einsetzung von zwei Commissionen (von eilf und von dreizehn Mitgliedern), welche die Geschäfte zu leiten haben, bekannt. Durch die andere werden die Griechen aufgefordert, die Waffen zu ergreifen, und die christlichen Nationen um ihren Beistand gebeten. Der provisorischen Regierung ist aufgegeben worden, die Leitung und die Archive der vollziehenden Gewalt der Commission der Eilf, und alle Archive der gesetzgebenden Corps der permanenten Commission der Dreizehn zu überschicken. — Man siehet, daß die Griechische Constitution gänzlich bei Seite gesetzt ist und einstweilen einer Art Dictatur Platz gemacht hat.

Epirus und Macedonien sollen in vollem Aufruhr sein. Unabhängige Banden durchziehen das Land. An der Seite von Macedonien sind sie stark genug um Thessalien zu bedrohen.

Corfu, vom 20. Juni.

Die Theile des Epiros und Macedoniens, welche bis jetzt den Ereignissen in Griechenland fremd geblieben, befinden sich in vollem Aufstande. Von Janina einerseits bis Durazzo und andrerseits bis Ochrida hin sind die Gebirge voller bewaffneten Banden, die ihren Unterdrückern die Zähne weisen. Nachdem man sie mit Auflagen und Frohnen erdrückt, hatte man alle arbeitsfähigen Bauern fortgeführt, um sie drei Jahre nacheinander zum Ziehen von Laufgräben vor Missolunghi unter dem Stocke der Türken und ohne Sold zu brauchen. Derer zu schweigen, die umgekommen und einer Menge, die verstümmelt sind, traf man Anstalt, den Rest des Christenvolks wegzunehmen und bei neuen Belagerungen anzuwenden, als die Epiroten, die in den Thälern belegenen Dörfer verlassend, sich in die Schluchten des Pindos flüchteten. Sofort zogen die Türken aus Janina in den Distrikt Zagori und verheerten denselben, mußten sich aber in ihre zerfallende Stadt zurückziehen, wo sie so umringt sind, daß sie nicht anders als in Massen mehr herauskommen dürfen, um auf eine oder zwei Stunden in der Runde zu fouragiren und nur vermittelst bewaffneter Karawanen mit Arta Gemeinschaft haben können.

Nach der Seite des mittleren Albaniens haben Konitza, Kara-Muratadiz und der Kanton Premitis ihre Unabhängigkeit erklärt. Die Albaneser, Mahomedaner sowohl als Christen, haben erklärt: Der Erpressungen müde, wollten sie weder Sultan, Vezier noch Pascha mehr anerkennen und einige Abgesandte der Pforte, die sich in der Gegend befanden, sind theils erschlagen, theils gehängt worden.

Macedonien ist nicht weniger aufgeregt. Wir wissen, daß der Kanton Greveno und die Wlachischen Colonien am Pindos im Aufstande sind und sich stark

genug finden, Thessalien zu bedrohen, wo verschiedene ihrer Haufen eingedrungen sind.

Auf diese Nachrichten haben die Türken aus Kastoria, nach Ermordung des Erzbischofes, so wie einer Menge friedlicher Christen, Schleifung oder Verbrennung der Kirchen, sich in die schöne Colonie St. Marina begeben und haben solche geplündert. Die Einwohner, in Zeiten von dem Vorhaben der Barbaren benachrichtigt, haben sie auf dem Rückzuge angegriffen und geschlagen und alsdann die Stadt Anaselitzas und die Türkischen Dörfer dort herum verbrannt. Es geht auch die Rede von Unruhen in der Gegend von Ochrida und bis nach Skodra hin, wo bedeutende Scharmützel mit den Montenegrinern vorgefallen sein sollen.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchandlung sind folgende neue Musikalien zu haben:

Souvenirs agréables des Opera Favoris en forme de Divertissements pour le Pianoforte.

No. 1. Rondeau tiré de l'Opera Euryanthe de C. M. de Weber. ¼ Rthlr.

No. 2. Romanze tiré de l'Opera Euryanthe de C. M. de Weber. ¼ Rthlr.

No. 3. Bolero tiré de l'Opera Jessonda de L. Spohr. ¼ Rthlr.

No. 4. Rondoletto de l'Opera le Barbier de Seville. ¼ Rthlr.

No. 5. Duetto (schönes Mädchen) de l'Opera Jessonda. ¼ Rthlr.

No. 6. Rondoletto de l'Opera l'Italiana in Algieri. ⅙ Rthlr.

Berger, III Märsche für Infanterie (Partitur). 2 Rthlr.

— III Marches militaires pour le Pianoforte. ⅓ Rthlr.

Greulich, nouvelles Contredanses et une grande Valse executées aux Bals royals à Berlin. 1 5/12 Rthlr.

Berger, III Märsche für Infanterie zu IV Händen fürs Pianoforte arrangirt. ⅓ Rthlr.

Dampf-Schiffahrt.

Um auch die Verbindung zwischen Stettin, Swinemünde und Ziegenorth mehr zu beleben, haben wir die Einrichtung getroffen, daß unser Dampfschiff auch Reisende von und nach Ziegenorth aufnehmen und bei dem Vorbeifahren an diesem Orte einige Minuten anhalten wird. Einlaß-Karten zu diesen Fahrten sind bei dem Herrn Hintze in Swinemünde, in Ziegenorth bei Herrn Johann Miller senior und auf unsern Comtoiren zum Preise von

1 Rthlr. 20 Sgr. für die Strecke zwischen Swinemünde und Ziegenorth und

1 Rthlr. 5 Sgr. für diejenige zwischen Ziegenorth und Stettin

zu haben. Die Passagiere von Ziegenorth und der Umgegend würden sich daselbst für die erstere Reise um 8 Uhr und für die zweite um 10 Uhr Vormittags an den bekannten Tagen einfinden wollen. Stettin, den 29. July 1826. Rahm. Lemonius.

Todesfälle.

Unsere innigst geliebte, einzige Tochter Wilhelmine, verehelichte Frau Ober-Salz-Inspectorin von Grassow zu Elbing, ist nach der am 15ten d. erfolgten Entbindung von einem Knaben, am 17ten d. Abends 6¼ Uhr, sanft entschlafen und in eine bessere Welt hinübergegangen. Unter Verbittung der Beileidsbezeugungen machen wir dieses unsern Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerz bekannt. Stettin, den 24sten July 1826.

Der Ober-Regierungs-Rath Hahn nebst Ehegattin.

Das heute Mittag erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter, der Wittwe des Reifschlägermeisters Kruse, zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden mit betrübten Herzen, unter Verbittung der Condolenz, hiermit ergebenst an. Stettin den 26. July 1826. Die Geschwister Kruse.

Mit wehmüthigem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, theilnehmenden Verwandten und Freunden den am 21sten d. M. Morgens halb 8 Uhr im 77sten Jahre durch einen Unglücksfall herbeygeführten Tod unsers guten und liebevollen Vaters und Schwiegervaters, des Kaufmanns Joh. Wilh. Gottfr Rasch, hiermit ergebenst anzuzeigen. Er war uns jederzeit der treueste Rathgeber und der zärtlichste Freund, daher unser Schmerz gerecht, und wir um stille Theilnahme unsers unersetzlichen Verlustes bitten. Greifenhagen, den 23sten July 1826.

E. Rasch.
H. Rasch geborne Pfuhl.
C. Moldenhauer geborne Rasch.
A. Moldenhauer.

Die von dem seeligen Vater seit beinahe 50 Jahren geführte Material-, Holz- und Getreidehandlung, werde ich für meine alleinige Rechnung unter der vorigen Firma: J. W. G. Rasch et Sohn fortsetzen, und bitte ich daher die geehrten Geschäftsfreunde, das dem seeligen Vater in dieser Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen auch ferner auf mich zu übertragen, und werde ich mich desselben stets würdig zu machen suchen. Greifenhagen den 23sten July 1826. E. Rasch.

Am 25sten July d. J. Abends starb zu Damm an der Masernkrankheit im 33sten Lebensjahre, mein ältester Sohn, der Premier-Lieutenant Schulze I. bey der 2ten Artillerie-Brigade. Tief gebeugt von Gram, widme ich diese Anzeige seinen, so wie meinen Freunden, Verwandten und Bekannten. Gramzow, den 29sten July 1826.

Schulze, Oeconomie-Commissar.

Anzeigen.

Das von mir neu erfundene chemische **Waschpulver**, welches erstens wider Sommersprossen, Schuppen und andern Flecken der Haut, zweitens wider das Aufspringen der letztern, drittens zur täglichen Reinigung des Gesichts und der Hände, und viertens als Rasirseife vorzüglich dienlich ist, verkaufe ich, nachdem ich von dem Königl. Hohen Ministerium des Innern dazu die Erlaubniß erhielt, zu dem festgesetzten Preise von $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen pro versiegelte Schachtel, womit man eine lange Zeit ausreicht.

Die ganz vorzügliche Zusammensetzung dieses Pulvers bezeugt nachstehendes Attest des Herrn ꝛc. Hermbstädt.

Die einzige Verkaufs-Niederlage dieses Waschpulvers ist für Stettin bei dem Herrn G. F. B. Schultze No. 855.

Brancke, Apotheker zu Loburg.
Ehren-Mitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

Attest.

Das von dem Apotheker Herrn Brancke zu Loburg fabricirte, mir sammt der Zusammensetzung desselben anvertraute chemische Waschpulver ist aus Ingredienzen zusammengesetzt, welche sämmtlich heilsam, durchaus unschädlich und von solcher Auswahl sind, daß solche den, für die Wirkung des gedachten Waschpulvers beabsichtigten Zweck, vollkommen erfüllen; welches ich hierdurch bezeuge, und das Pulver selbst für den bestimmten Zweck als heilsam empfehle. Berlin den 21sten April 1825. (L. S.) Dr. Hermbstädt,
Königl. Geheimer Medizinalrath, Professor, Ritter des rothen Adler-Ordens ꝛc. ꝛc.

Da ich die Haupt-Niederlage von vorstehendem Waschpulver übernommen, so empfehle ich solches bestens. G. F. B. Schultze.

Bei Friese, Pelzerstraße No. 802, sind folgende gut condit. Werke zu den höchst billigen Preisen zu haben:

Gilly, Handbuch der Land-Bau-Kunst, 3 Bände, compl. gr. 8. Braunschweig 1818, mit 100 schwarzen Kupfern in schönem Halbfrbd. 8 Rtlr. — Miller, Gärtner-Lexicon. 4 Bde. mit Kupfern in 4to. Nürnberg. 1769 — 76. Halbfranzbd. 4 Rtlr. 20 Sgr. — Du Hamel du Monceau, Abhandlung von den Obstbäumen, mit feinen Abbildungen in Kupfer, 3 Bände. 1775 — 83. Pappbd. 3 Rtlr. 15 Sgr. — Rumpf, vollständiges topograph. Wörterbuch des Preuß. Staats, 3 Bde., gr. 8. Berlin. 1820. in Halbfrbd. 4 Rtlr. — Klein, Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in d. Preuß. Staaten, 1r bis 23r Band. Berlin 1788 — 1805, grau Pappbd. 6 Rtlr. — Uebersetzung d. allgemeinen Welthistorie, mit Anmerk. v. Baumgarten, Gebauer, Semler, Schlözer, Gatterer, Toze, Meusel, le Bret, Sprengel, Engel, Gebhardi und Galletti. 67 Bände. Halle 1746 — 96 in 4to Halbfrbd. 28 Rtlr. — Becker, Weltgeschichte für die Jugend. 3te Auflage. 10 Bände in Halbfrbd. 8 Rtlr.

Frischen Kirschwein, Weinratafia, Wein-Himbeer, Himbeer-Liqueur zur Limonade, Kirsch- und Himbeer-Saft mit Zucker eingekocht, empfiehlt
C. H. Homann, grosse Domstr. No. 668.

Daß mein Waarenlager mit allen gefehlten Gegenständen, in so weit selbige von der Frankfurther Messe mit Vortheil zu beziehen sind, wieder bestens assortirt ist, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an. Besonders empfehle noch Kanten-Tüll in allen Breiten, wie auch zu jedem stattfindenden billigen Preise.
P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Italienische Strohhüte
und von den beliebten Façons genähter Strohhüte zu den bekannten billigen Preisen, erhielt wieder
P. F. Durieux.

Die neue Sendung seidener Herrnhüte von der bekannten schönen Qualität, so wie die Herrn-Strohhüte sind wieder angekommen bei
P. F. Durieux.

Es stehen bey mir 2 schon gebrauchte Flügelforte-piano's, so wie auch einige in Tafelformat, zum Verkauf und zum Vermiethen.
Thoms, Instrumentenmacher, Junkerstraße No. 1109.

Die längst erwarteten bunten Bastard-Borten sind bereits in großer Auswahl angekommen, und empfehlen wir solche zu den möglichst billigsten Preisen.
H. Auerbach & Comp., oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Moritz & Comp.,
Kohlmarkt Nr. 431,
beehren sich, einem geehrten Publiko ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre neu etablirte Posamentier-, Band- und Kurze-Waaren-Handlung heute eröffnet haben, und bitten, unter Zusicherung ganz reeller und möglichst billigster Preise, um geneigten Zuspruch.

Durch neue Einkäufe in der Frankfurter Messe haben wir unser Waaren-Lager wieder aufs geschmackvollste assortirt, und empfehlen solche zu billigen Preisen.
Gebrüder Wald.

Ein Handlungsdiener von gesetzten Jahren und umsichtigem Benehmen kann zum 1sten October a. c. in mein Ladengeschäft eine gute Anstellung finden. Ich werde vorzüglich auf einen solchen reflectiren, der in einer Provinzialstadt bisher conditionirt hat, oder noch conditionirt, und besonders gute Beweise seines Wohlverhaltens beybringt. Stettin den 29. July 1826. J. C. Schmidt.

Ein gewandter Handlungsdiener der Material-Detail-Handlung, von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht hier sogleich oder zum 1sten October placirt zu werden. Die hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse unter L. T. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Eine gesunde Amme vom Lande wird gesucht. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Es wird in einem hiesigen Hause eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren verlangt. Nähere Auskunft wird die Zeitungs-Expedition ertheilen.

Meinen geehrten Freunden so wie allen resp. Reisenden mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein in der Norder-Straße belegenes Wohnhaus zur Gastwirthschaft eingerichtet habe. Indem ich die prompteste und billigste Bedienung verspreche, bemerke ich zugleich, daß ich auch für eine recht schnelle und sichere Ueberfahrt von hier nach Swinemünde stets Sorge tragen werde. Neuwarp den 26sten July 1826.

Der Kaufmann Krempin jun.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papiers zu den für die indirecte Steuerverwaltung von Pommern erforderlichen Drucksachen, wozu nach einem ungefähren Ueberschlage:

2 Ballen groß Median-Conzept-Papier,
2½ " klein dito dito
25 " Conzept-Papier

in diesem Jahre werden gebraucht werden, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Lieferungslustige können ihre Anerbietungen bis zum 20sten August d. J. bei mir schriftlich machen, und haben sie selbigen zugleich die erforderlichen Papierproben beizufügen. Stettin den 26. July 1826.

In Abwesenheit des Provinzial-Steuer-Directors.
Der Regierungs-Rath. (gez.) Jungkherr.

Guthsverkauf.

Von dem Königlichen Ober-Landesgericht von Pommern zu Stettin ist das im Pyritzschen Kreise Hinterpommerns, vier Meilen von Stettin, drey Meilen von Stargard, eine Meile von Pyritz belegene, zur Concursmasse des verstorbenen Kammerherrn von Byern gehörige, und in diesem Jahr landschaftlich auf 36,841 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigte Ritter-Guth Leine, nachdem die Agnaten des Geschlechts derer von der Marwitz entweder mit allen Lehnrechten daran ausgeschlossen, oder mit der Klage auf Revokation dieses Guths rechtskräftig abgewiesen worden sind, auf den Antrag des Concurs-Curators, hiesigen Justiz-Commissarius Krüger II., zur nothwendigen Subhastation gestellt, und es sind dazu 3 Bietungs-Termine vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Wedel, als Deputirten, auf

den 2ten November 1826,
den 5ten Februar 1827 und
den 8ten May 1827,
} Vormittags um 10 Uhr,

wovon der dritte und letzte peremtorisch ist, allhier im Königlichen Ober-Landesgericht angesetzt worden. Es werden daher diejenigen Kauflustigen und Erwerbungsfähigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Special-Bevollmächtigten zu melden, und ihr Gebot unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben, auch den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Die Verkaufstaxe und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 17ten July 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Da auf den Antrag des Justiz-Commissionsraths Remy, Namens des Fiscus, uber das zur Subhastation gestellte, zum Oberförster Hillnerschen Nachlasse gehörige, zu Groß-Mützelburg belegene Krug-Grundstück nebst Zubehörungen und über dessen künftige Kaufgeldermasse der Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden alle diejenigen, welche an diesem Grundstücke, oder an den dafür künftig eingehenden Kaufgeldern, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben meinen, aufgefordert, in dem auf den 2ten September 1826, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzten Termine, entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Ausbleibungsfall aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen daran ausgeschlossen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Grundstücks als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Ueckermünde, den 8ten May 1826.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Warnungs-Anzeige.

Ein Landwehrmann in Usedom ist wegen verübter schwerer körperlicher Verletzung mit einer viermonatlichen Einstellung in eine Strafsection bestraft worden. Swinemünde, den 9ten July 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Usedom.

Bekanntmachung.

(Widerruf.) Der auf den 18ten August d. J. in Schmukenthin anstehende Termin zum Verkauf eines hollsteiner Wagens und von 150 Schaafen ist wieder aufgehoben worden, welches dem Publico zur Nachricht bekannt gemacht wird. Cörlin den 25sten July 1826. Fehlhaber.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 61 der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 31. July 1826.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Pasewalk in der grünen Straße belegene, den Sembachschen Erben gehörige Wohnhaus, Garten und Wiesen, sollen Theilungshalber im Wege freywilliger Auction verkauft werden, und dazu ein Termin auf den 9ten September d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zum Schwarzen Adler daselbst bestimmt worden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken angezeigt wird, daß das Haus bequem apart ist, Stall und Hofraum hat und bisher immer von Staabsofficieren bewohnt war. Der hinter dem Hause gelegene Garten ist ziemlich groß und sehr ergiebig. Die Wiesen liegen in den verschiedenen Schlägen des städtischen Eigenthums und sind nach Maaßgabe der Lage derselben von ziemlich guter Beschaffenheit.

Guthsverkauf.

Ein kleines Guth bei Stepenitz, welches eine sehr angenehme Lage hat, soll Veränderungshalber sogleich aus freier Hand verkauft; das Nähere hierüber ist Fuhr- und Schuhstraßen-Ecke No. 855 beim Kaufmann G. F. W. Schultze zu erfahren.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schönen geräucherten Silber-Lachs empfing
August Otto.

Um unser Lager sobald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, spanische, italienische und Rheinweine, weißen nordamericanischen Lewards- und feinen Jamaica-Rumm, französischen ⅞tel Spriet, Franzbranntwein, alten Cognac, und französischen Weinessig in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch feines Provence-Oel in Gläsern, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herberg & Hennig.

Eidammer Käse von circa 3 Pfd. 10 Sgr. bei
J. G. Lischke.

Fein, mittel und ord. Kaffee, Zucker jeder Gattung in Broden wie einzelnen Pfunden, Reis, Smirn. Rosinen, Corinthen, Thee, Cassia, so wie alle Arten Gewürze billigst und in bester Auswahl bei G. A. Theod. Gierke,
Kohlmarkt Nr. 622.

Neuer Kirschwein, die ½. Bout. 18 Sgr., auch in ¼. und ⅛., leichter Varinas-Kanaster fein geschnitten à Pfd. 20 Sgr., Portorico 16 Sgr., neue Salzgurken, neuer Caviar, dem frischen fast gleich, 20 Sgr., 2te Sorte 15 Sgr., neue Figur- und Stangen-Macaroni, gelb und weiß, starker Weinessig, Prov.-Oehl, Limburger Käse zu 8 und 6 Sgr., und neue Champignons, auch neue holländische Heringe posttäglich bey Borck.

Alle mögliche Sorten böhmische und Mehlsacksche gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen sind angekommen und sehr billig zu haben, bey Moritz & Comp.,
Kohlmarkt No. 431.

Ein Handbaumwagen ist für 10 Rthlr. zu haben, bei C. Teschner am Roßmarkt.

No. 999 Baumstraße ist ein dauerhaft gebaueter Kinderwagen zu verkaufen.

Hausverkauf.

Ich bin willens, meinen in der Louisenstraße in Stettin belegenen Gasthof, zum großen Hirsch genannt, zu verkaufen. Drey Theile des Kaufgeldes können zinsbar zu 5 Procent stehen bleiben. Kauflustige können sich bey mir melden. Grabow den 26. July 1826. Bergemann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Waaren-Auction.

Sonnabend den 5ten August c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Mittwochstraße No. 1068:
verschiedene feine Sorten Rauch-Taback, in kleinen Caveln von 10 Pfd., guten Küstenhering, raffinirten Zucker; ingleichen einen Rest Cichorien,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Reisler.

Auction am 9ten August Nachmittags 2 Uhr am Bollwerk im Speicher des Hauses No. 10 über
eine Parthie gut conservirter vorigjähriger 1 und 2 Adler Küstenheringe,
eine desgleichen beste diesjährige 1 und 2 Adler Küstenheringe
in kleinen Parcelen und bei einzelnen Tonnen.

Zu vermiethen in Stettin.

No. 528 am grünen Paradeplatz, ist eine Stube, Kammer und Vorgelege, mit auch ohne Möbel und Aufwartung, an einen stillen Miether abzulassen und gleich zu beziehen.

Am grünen Paradeplatz No. 540 ist eine Parterre-Wohnung zu Michaeli dieses Jahres, oder zu Neujahr 1827, zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben, 1 Cabinet, Küche, nebst Holzgelaß, gemeinschaftlichem Trockenboden und einem Keller. Das Nähere ist im gedachten Hause eine Treppe hoch Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erfahren.

No. 434 am Kohlmarkt ist die dritte Etage zu vermiethen ledig.

In der Breitenstraße No. 353 sind in der besten Etage zwey freundliche Stuben, und wenn es verlangt wird, auch Mädchen-Stube, Küche und ein nahe dabey befindlicher Boden, zum 1sten October c. an einen ruhigen Miether zu überlassen. Das Nähere erfährt man bey der Eigenthümerin des Quartiers, des Morgens bis 9 und des Nachmittags von 4 Uhr ab.

Zum 1sten August ist eine Stube mit Meubel, Kohlmarkt No. 618, zu vermiethen. Das Nähere unten im Laden.

In der Louisenstraße im Hause No. 735 ist in der untern Etage eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Alkofen, 3 Kammern, helle Küche nebst Speisekammer, Keller und Bodenraum, gemeinschaftliches Waschhaus, Stallung für zwei Pferde zu Michaelis d. J., nöthigenfalls auch noch früher zu vermiethen.

Zu vermiethen zum 1sten October d. J. die Belle-Etage im Hause No. 137 am Heumarkt.

G. W. Schultze.

In der Fuhrstraße Nr. 648 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

An der Mönchen- und Baustraßen-Ecke No. 477 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In der kleinen Oderstr. No. 1069, ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Kleine Ritterstraße No. 811 ist in der zweiten Etage ein Logis, bestehend in drei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu Michaelis d. J. unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen.

Das auf dem neuen Tornei sub No. 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saal, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, nebst dem dazu gehörigen Stall, Garten und Kegelbahn, ist zum 1sten October c. zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532.

Bekanntmachungen.

Am Montag den 24sten d. M. Abends, haben mehrere, wahrscheinlich nicht unter strenger Aufsicht stehende, Knaben sich beikommen lassen, aus dem hiesigen Schützenhaus-Garten, in einem, dem letztern gegenüber befindlichen, Hause, muthwilligerweise mehrere Fensterscheiben einzuwerfen. Für jetzt mag dieser Unfug, da der Schaden von deren respachtbaren Eltern erstattet worden ist, auf sich beruhen; jedoch dient zur Warnung, daß bei wieder vorkommenden Fällen dieser Art, die sehr leicht auszumittelnden Thäter, der hiesigen Königl. Polizei-Behörde zur gesetzlichen Bestrafung werden angezeigt werden. Stettin, den 27sten July 1826.

Meine erwarteten Bettfedern und Daunen sind angekommen und verkaufe ich solche zu möglichst billigen Preisen. J. Hahn aus Böhmen,

Louisenstraße Nr. 752 im goldenen Löwen.

Wer vom besten Anclamer Torf zu dem sehr billigen Preise, Tausend Stück à 1 Rthlr. 1 gGr. bis hierher geliefert zu haben wünscht, mache gefälligst seine Bestellungen bei dem Feldwebel Zielske, Fuhrstraße Nr. 847, zwei Treppen hoch.

C. Petermann,
Pächter des Anklamschen Torfmoors.

Warnungs-Anzeige.

Es ist einem Menschen gelungen, auf den Namen meiner Frau eine Summe Geld kreditirt zu erhalten; meine Frau und alles was zu meiner Familie gehört, kreditiren nicht. Ich warne daher ein geehrtes Publikum, sich für dergleichen Machinationen zu hüten; und werde ich nie dergleichen unbedachtsame Creditgebung honoriren.

Der Forstmeister Furbach in Swinemünde.

Verkaufs-Preise des Kalkes zu Podejuch.

a. Zu Wasser: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

b. Zu Lande: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Für den Zuschlag einer eigenen Tonne, wenn solcher verlangt wird, 7½ Pf.

Für den Aufschlag einer Tonne, wenn der Kalk ohne Gebind verlangt wird, 7½ Pf.

Wird, im Laufe eines Jahres, ein Absatz von 1000 Tonnen Kalk bewürkt, so wird ein Rabat von 2½ Sgr. pro Tonne bonificirt. Ist einem Bauherrn damit gedient, den Kalk nach Stettin oder der Umgegend, zu Wasser transportiren zu lassen, so ist der Berg-Inspektor Müller befugt und bereit, solchen dahin zu befördern, und wird die Lieferung, gegen 2 Sgr. Fracht pro Tonne, übernehmen und prompt befördern, weshalb man sich an denselben wenden kann.

Podejuch, den 27ten April 1826.

Königl. Berg-Factorei.

Müller. Hesse.